

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 6 Pfg., zweimonatlich 2 M. 4 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der betreffenden Ausgabe des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg. pro Spalte aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktiven Teil, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 17.

Sonnabend, den 10. Februar 1906.

72. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses am 15. Februar 1906, vormittags 1/2 10 Uhr, im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung hängt in der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei aus. **Dippoldiswalde, am 7. Februar 1906.**

8 B. Königliche Amtshauptmannschaft.
Donnerstag, den 15. Februar dieses Jahres, mittags 12 Uhr, wird im Sitzungssaale der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft ein **Bezirkstag** abgehalten werden. Die Tagesordnung hängt in der Kanzlei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft aus.

Dippoldiswalde, am 7. Februar 1906.
27 B. Königliche Amtshauptmannschaft.

Weiseritztalperrren-Genossenschaft.

Das gemäß § 28 der Ausführungs-Verordnung zum Geleße vom 15. August 1855 zusammengestellte Verzeichnis der für jedes Grundstück und Triebwerk ausgeworfenen Beitrags-(Vorteils-)Einheiten liegt vom 10. Februar ab bis 31. März 1906, mittags 1 Uhr, an Kanzlei der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt (Kanzleigäßchen 1, II) täglich von 10 bis 1 Uhr zur Einsichtnahme aus. Mit dem Verzeichnisse liegen die der Abschätzung zu Grunde gelegten Grundsätze aus, von denen Abzüge hier entnommen oder auf Wunsch zugesandt werden, soweit die Interessenten sie nicht bereits zugeworfen erhalten. Einige Widersprüche und Einwendungen gegen den Inhalt des Verzeichnisses sind bei deren Verlust binnen 7 Wochen und längstens bis zum **31. März, mittags 1 Uhr,**

bei dem unterzeichneten Kommissar (Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt) anzubringen.

Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Gemeinde, zu deren Flur beitragspflichtige Grundstücke gehören, ein Auszug aus dem obenerwähnten Verzeichnisse zugehen wird, welcher an Rats- bez. Gemeindeamtsstelle von den Beteiligten eingesehen werden kann. **Dresden, am 3. Februar 1906.**

Der Königliche Kommissar für die Talsperren in den Weiseritzgebieten.
Dr. Krug von Ridda, Amtshauptmann.

Der am 1. Februar fällig gewesene **I. Termin der Staatsgrundsteuer** ist spätestens bis **15. d. M.** an die Stadtsteuereinnahme zu bezahlen. **Dippoldiswalde, am 8. Februar 1906.**

Der Stadtrat.
Dr. Weißbach.

Stangenversteigerung.

Gasthof „zum Sachsenhof“ bei Klingenberg, **Montag, den 19. Februar 1906, vorm. 8 Uhr:**
5 800 w. Derbstangen, vom Spechtshäufener Revier, Abt. 3, 8, 11,
25 100 „ Reilstangen, 15, 17, 19, 23, 34, 35, 39, 43, 45, 46 u. 47,
4 580 „ Derbstangen, vom Raundorfer Revier, Abt. 1 bis 4, 6, 9,
21 910 „ Reilstangen, 12, 16, 26, 30, 33, 35, 37, 40, 44 u. 50,
5 250 „ Derbstangen, vom Grillenburger Revier, Abt. 21, 27, 29,
24 950 „ Reilstangen, 39, 42, 46, 59, 60, 61 u. 63.
Ag. Oberforstmeisterei Grillenburg zu Freiberg u. Ag. Forstrentamt Tharandt,
am 7. Februar 1906.

Die Fortdauer der ungarischen Krisis.

Auch der jüngste Versuch zur Beseitigung des nun schon monatelangen Konfliktes zwischen Krone und Opposition in Ungarn ist jetzt gescheitert. Kaiser Franz Josef hat die ihm vom Grafen Julius Andrássy überbrachten Verhandlungsvorschläge definitiv abgelehnt. Die Hauptpunkte, an den die von Andrássy geführten neuesten Verhandlungen zwischen der Krone und der Opposition scheiterten, waren erstlich das Verlangen der Opposition, die schwebenden Militärfragen einem aufgrund eines abgeänderten Wahlgesetzes neuwählenden Abgeordnetenhaus zu unterbreiten, und zweitens das Verlangen, daß Ungarn den Handelsvertrag mit Deutschland selbständig abschließen, womit der bisher gültige staatliche Begriff Österreich-Ungarns hinfällig geworden wäre. Es begreift sich leicht, daß der Kaiser auf solche Bedingungen für eine Verständigung mit der ungarischen Opposition nicht eingehen konnte und wollte, und wenn die Presse der Oppositionsparteien demgegenüber versucht, den eigentlichen Tatbestand zu verschleiern und der Krone die alleinige Verantwortung für das Scheitern auch der neuesten Verhandlungsvorhandlungen aufzubürden, so ist das nur ein klägliches Manöver zur Entschuldigung des Verhaltens der Oppositionsparteien. Darüber, was nun weiter geschehen soll, herrscht indessen die größte Unsicherheit, und so ist es erklärlich, wenn in Budapest die wildesten Gerüchte im Umlaufe sind. Das Wahrscheinlichste ist wohl, daß der ungarische Reichstag entweder aufgelöst oder wiederum vertagt wird, was freilich in Anbetracht der völlig verfahrenen Lage nur ein Nothbehelf wäre. Jedenfalls gibt sich in den Reihen der ungarischen Opposition und ihres Anhanges im Lande der Entschluß kund, den Kampf gegen die Krone und die Regierung mit vollster Rücksichtslosigkeit fortzuführen. Es stehen also neue Steuern- und Rekrutenverweigerungen und neue Demonstrationen und Krawalle gegen die Regierungsorgane zu erwarten, womit sich die Lage in nachgerade unerträglicher Weise zuspitzen droht. Es ist daher kein Wunder, wenn erneut Gerüchte im Gange sind, wonach nächstens eine Militärdiktatur errichtet werden würde, welche natürlich gleichbedeutend mit der Einführung des Systems des völligen Absolutismus im Lande der Stefanokrone wäre. Wenn wirklich die Dinge einen solchen Entwicklungsgang nehmen sollten, so wäre dies im Interesse Österreichs wie Ungarns nur aufs tiefste zu beklagen, denn nachher stünde der Ausbruch eines neuen Revolutionssturmes gegen die habsburgische Herrschaft im Magyarenreiche zu befürchten, welche die habsburgische Doppelmonarchie in ihren Grundfesten erschüttern müßte. Es steht darum vielleicht zu hoffen, daß sich in Ungarn noch einsichtsvolle Männer mit dem nötigen Einflusse finden werden, welche inständig sind, das Magyarenvolk von einem so verhängnisvollen Schritte, wie ihn eine bewaffnete Auflehnung gegen die Krone Habsburgs bedeuten würde, zurückzuhalten. Andererseits muß man jedoch auch wünschen, daß der greise Kaiser

Franz Josef jenen Persönlichkeiten seiner nächsten Umgebung das Ohr leiht, welche eine Politik des Biegens oder Brechens gegenüber Ungarn verwerfen, die vielmehr ein verhältnißmäßiges Entgegenkommen hinsichtlich berechtigter und begründeter politischer und nationaler Wünsche der Magyaren befürworten.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Zwei anerkannt segensreich wirkende Einrichtungen unserer Stadt sind die Kleinkinderbewahranstalt und die Gemeindefakonie, deren Kassen man von allen Seiten gern Unterstützung zuschießen läßt. In gleicher Absicht hat sich der hiesige Männergesangsverein gerüstet zu einem Konzert, das am 25. d. M. im Schützenhauslaale stattfinden, und dessen Reinertrag den genannten Anstalten zugute kommen soll. Es werden dabei außer 2 Orchesterläden, Gefänge mit Orchesterbegleitung, Vleder für gemischten Chor und Volkslieder dargeboten. Auch ist hierzu Hrl. Rohrwerder-Dresden, geb. in Dippoldiswalde, als Solistin gewonnen worden.

Die Frage: Was soll unser Junge werden, der zu Ostern die Schule verläßt? bereitet zur Jetztzeit vielen Eltern Kopfzerbrechen und viele schlaflose Nächte; ihr sie doch von einschneidender Bedeutung. Mancher Knabe weiß ja ganz genau, was er werden will und kennt schon seit Jahren keinen größeren Wunsch, als den von ihm ersehnten Beruf ergreifen und ausüben zu dürfen. Andere aber wieder wissen absolut nicht, wozu sie sich entschließen sollen und überlassen den Eltern die verantwortungsvolle Entscheidung in dieser wichtigen Lebensfrage. Manches einer wird auch wohl gleich vom Vater in dessen eigenes Geschäft, also in ein warmes Nest gesetzt. Die meisten aber sollen nach der Konfirmation hinausströmen in das Leben, sollen auf eigenen Füßen stehen lernen und da ist es denn oft recht schwer, diejenige Laufbahn ausfindig zu machen, welche die besten Zukunftsaussichten bietet. „Es ist ja jetzt alles so überfüllt“, sagt der Vater mähmutig — und geängstigt um das Schicksal ihres Jungen blickt Mütterchen dann gar trübe drein. Nun, es soll nicht bestritten werden, daß allerdings heutzutage in fast allen Geschäftszweigen das Angebot der Stellejuchenden die Nachfrage weit übersteigt. Den Kopf aber braucht man deshalb noch lange nicht hängen zu lassen, denn wer etwas Ordentliches zu leisten vermag, der findet auch in heutiger Zeit nicht nur sein Unterkommen, sondern auch sein Fortkommen. Er muß nur eben neben den gehörigen Kenntnissen auch einen eisernen Fleiß an den Tag legen und vor allem Lust und Liebe zur Sache haben, denn kein Mensch wird es in einem Berufe, der ihm unsympathisch ist, zu etwas Tüchtigem bringen und darum sollten Eltern auch niemals ihren Knaben zwingen, eine Laufbahn zu betreten, die diesem nicht zusagt. Häufig plagt auch wohl der Hochmutsstempel das verblendete Elternpaar. „Der Junge muß studieren, aus dem muß mal was Großes werden“, heißt es da. Nun wird der arme Knabe, der vielleicht nur mittelmäßig begabt ist, durch alle Klassen

des Gymnasiums gepreßt, um schließlich bei den Examen gründlich durchzufallen oder schon vorher als ein Opfer der Ueberbürdung sich an Geist und Körper zu werden. Das ist ein gar trauriges Schicksal und um dieses fernzuhalten, sollte man einen Knaben niemals zum Studium überreden, es sei denn, er habe selbst Lust dazu. Wo aber diese fehlt und auch keine Neigung zum Kaufmannsstande vorhanden ist, da lasse man ihn ruhig ein Handwerk erlernen, denn jenes hat auch heute noch „goldenen Boden“ und es kommt wahrlich nicht darauf an, daß der Junge einmal etwas „Großes“, sondern in erster Linie, daß er etwas „Rechtes“ werde.

Schniedeberg. Prinz Karneval wird am nächsten Mittwoch auch bei uns Einzug halten. Im hiesigen Gasthofe wird alles getan, ihn festlich zu empfangen. Mit allen Mitteln der Kunst werden die Räume daselbst verwandelt in eine Hochgebirgslandschaft, mit Felsen, Grotten und Schluchten. Wer sich einmal losreißen will vom Getriebe des täglichen Lebens, der schließe sich ihm an, und er wird es nicht bereuen.

Ripsdorf. Hier sind zwei schöne Kodel- und Schneeschuhbahnen hergerichtet worden; eine befindet sich von Oberlipsdorf in das Pöpelthal, die andere von halber Höhe der Tellkoppe bis ziemlich ins Tal hinein.

Kreischa. Gemeindevorstand Sonntag hier hat sein Amt niedergelegt. Die Geschäfte des Gemeindeamtes übernahm zunächst der 1. Gemeindevorstand Dr. Barthels, die des Gemeindeverbandes der elektrischen Straßenbahn der stellvertretende Vorsitzende Gemeindevorstand Leuschke in Gombfen. Die Wahlperiode des Herrn Gemeindevorstand Sonntag wäre zum 1. Juli d. J. abgelaufen gewesen. Bis jetzt war seine Wiederwahl noch nicht erfolgt.

Glashütte. Am 10. Februar vollendet sich ein Zeitraum von vierhundert Jahren, das unserer Stadt von Herzog Georg dem Bärtigen das Stadtrecht verliehen wurde.

Altenberg. Unser bisheriger Ratsvorstand, Herr Krause-Viehweger ist am 6. d. von seinem Amte als Bürgermeister hies. Stadt freiwillig zurückgetreten und hat der Stadtgemeinderat in seiner Sitzung am Mittwoch beschloffen, die Stelle neu auszufüllen.

Dresden. Die neuen Justizbauten zu Dresden am Münchner Platz sind nunmehr im Rohbau nahezu fertiggestellt und präsentieren sich dem Beschauer als eine malerische Häusergruppe von bester architektonischer Wirkung. Sie enthalten ausgedehnte Räume für das Schwurgericht und das Landgericht, ein kreuzartig angelegtes Gefängnis für Untersuchungsgefangene, sowie verschiedene Verwaltungsgebäude. Das Gebäude ist 208 Meter lang und 138 resp. 105 Meter tief. Das Gefängnis enthält Räume für 527 männliche und 155 weibliche Untersuchungsgefangene. Die Baukosten sind mit 3 905 000 Mark veranschlagt. Davon entfallen 1 802 000 M. auf das Landgerichtsgebäude, 1 207 000 M. auf das Gefängnis, 254 000 M. auf das Verwaltungsgebäude u. Das Ge-

Angnis und seine Nebengebäude sollen Oktober 1906 und das Landgerichtsgebäude Ende 1907 ihrer Bestimmung übergeben werden.

Dresden, 8. Februar. Die Zweite Kammer genehmigte in ihrer heutigen 54. öffentlichen Sitzung auf Antrag der Rechtschaffs-Deputation die Etatüberschreitungen bei den Kap. 76, 77, 77a, 88 bis mit 93 des Rechtschaffsberichts auf die Finanzperiode 1902/03, Forstakademie zu Tharandt (3600 M.), Bergakademie zu Freiberg (13855 M.) und Allgemeine Ausgaben für den Bergbau (9549 M.), Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Weiter ließ die Kammer die Petitionen der Hulda Emma Hauschild in Saitenhain um Gewährung einer Entschädigung aus Staatsmitteln wegen Schädigung ihrer auf der George Bähr-Straße in Dresden gelegenen beiden Hausgrundstücke durch den Neubau des königl. Landgerichtes, des Hausbesizers Lippmann in Dresden um Ankauf seines auf der George Bähr-Straße in Dresden gelegenen Hausgrundstücks oder um Gewährung einer Unterstützung beziehentlich Entschädigung aus Staatsmitteln wegen Schädigung des genannten Hausgrundstücks durch den Neubau des königl. Landgerichtes, des Bauernvereins zu Ebbendorf und Umgebung, gefehlliche Regelung des Automobilverkehrs auf öffentlichen Landstraßen usw. betreffend und die Petition Keller und Genossen in Naundorf bei Freiberg wegen Befestigung und Beleuchtens der Nummer am Automobil und erhöhter Haftung für Schadenersatz einstimmig auf sich beruhen, und zwar diejenigen über den Automobilverkehr nach längerer Debatte.

Dohna. Für die Sicherheit gegen Feuergefahr ist hier in weitgehendster Weise Fürsorge getroffen worden. Der hier bestehenden, 58 Mann starken, vorzüglich organisierten freiwilligen Feuerwehr stehen bei Ausbruch eines Feuers 95 Hydranten unserer vorzüglich funktionierenden Hochdruckwasserleitung zur Verfügung. Diese 95 Hydranten verteilen sich auf 25 mit Wohnhäusern bebauete Straßen. Außerdem verfügt die freiwillige Feuerwehr noch über eine vierräderige Abprohpspritze mit Mannschaftswagen, eine zweiräderige Abprohpspritze und eine vierräderige Saugspritze, sowie eine mechanische Steigleiter, ferner auch über genügendes Schlauchmaterial. Die freiwillige Feuerwehr und die 100 Mann starke Pflichtfeuerwehr stehen unter dem Oberbefehle eines Branddirektors.

Lagesgeschichte.

Berlin. Nach den vorläufigen Ermittlungen des Volkszählungsergebnisses beträgt die Bevölkerung Preußens 37 273 768 gegen 34 472 909 am 1. Dezember 1900. Die Zunahme betrug 8,13 Prozent oder durchschnittlich jährlich 1,57 Prozent.

— In einer der zahlreichen Kommissionen des Reichstages hat neulich Graf Posadowsky die Andeutung gemacht, daß die Regierung mit dem Gedanken umgehe, im Falle einer ungenügenden Steuerbewilligung den Reichstag aufzulösen und zu Neuwahlen zu schreiten. Man kann nicht leugnen, daß, wäre der Gedanke nicht so verwünscht gewesen, man versucht wäre, ihn — ganz anders zu nennen. Denn ein Wahlfeldzug, geführt unter der Parole „Mehr Steuern!“, würde ungefähr das Originellste bedeuten, was bisher in unserem politischen Leben dagewesen ist, er würde von einer Naivität der Lebensauffassung, von einer so kindlichen Beurteilung der geschichtlichen und völkerverständlichen Motive zeugen, daß es in der Tat schwer ist, an die Möglichkeit eines solchen Vorgehens zu glauben. Man könnte etwa als Vergleich einen Streik heranziehen, dessen Ziel es ist, weniger Lohn und dafür mehr Arbeit von den Unternehmern zu erhalten. Gewiß, auch wenn die Flottenfrage, oder weitwichtigere koloniale Unternehmungen das Feldgeschrei für einen Wahlkampf bieten würden, so würde die Deckungsfrage, die Erhöhung der Steuerleistung einen notwendigen Einschlag in das Gewebe bilden, aber sie würde doch nur einen sekundären Charakter tragen, sie würde sich nicht in ihrer ganzen Brutalität vor die Augen drängen, sie würde verschwinden hinter dem höheren, Begeisterung erweckenden Ziele. Wer soll sich aber für das Recht begeistern, seine Zigarre teurer als bisher zu bezahlen, seine Quittungen absteampeln zu lassen oder von den Ersparnissen seines seligen Vaters einen tüchtigen Betrag an die Reichskasse abzuführen.

— Über die Dauer der Dienstzeit bei den deutschen Postanstalten im Auslande und in den deutschen Schutzgebieten teilt die „Neue politische Korrespondenz“ folgendes mit: Die Beschäftigungszeit umfaßt: in Deutsch-Südwestafrika, Marokko, Türkei, China und Samoa 4 Jahre, in Deutsch-Neu-Guinea 3 Jahre, in Deutsch-Ostafrika 2 1/2 Jahre, in Kamerun und Togo 2 Jahre. Nach Ablauf dieser Zeit werden die Beamten entweder nach Deutschland endgültig zurückversetzt oder nur beurlaubt. In letzterem Falle wird während des 3 bis 6 Monate umfassenden Heimatsurlaubs die volle Auslandsbezahlung weiter gezahlt. Nach Beendigung dieses Heimatsurlaubs kehren die Beamten zur weiteren Dienstleistung in das Schutzgebiet usw. zurück. Der zweite und die etwa folgenden Dienstabschnitte dauern in Deutsch-Südwestafrika, Marokko, Türkei, China, Samoa und Deutsch-Neu-Guinea 3 Jahre, in Deutsch-Ostafrika 2 Jahre, in Kamerun und Togo 1 1/2 Jahre. Es befanden sich nach der letzten, 1904 abgeschlossenen Statistik in der Ableistung der ersten Dienstperiode 73, einer zweiten 18, einer dritten und vierten 6 Beamte.

— Der „Vorwärts“ hat jüngst offen und ehrlich zugestanden, daß die russische Revolution von seinen „Genossen“ geleitet worden sei und noch geleitet werde. Ja, während man die in einen von vornherein aussichtslosen Streik hineingehtenen thüringischen Weber nicht unterstützte, sondern hungern ließ, schickte man große Summen Geldes

(die letzte Mitteilung des „Vorwärts“ sprach von 190 300 Mark) aus den Taschen der Arbeiter an die russischen Mordebrenner, anstatt das Geld zur Vinderung der durch ihrer Führer Schuld in so große Not und Bedrängnis geratenen Weber oder sonstige im Interesse deutscher Arbeiter zu verwenden.

Berlin. Gouverneur Vindequist meldet: Isaac Wilboi, der älteste Sohn und Nachfolger Samuel Wilbois, hat sich am 3. Februar mit 21 Mann in Unruh, 16 Kilometer südlich von Stamprietfontein gestellt und 13 Gewehre abgeliefert. Man nimmt an, daß dieses der Rest der diesseits der Grenze befindlichen Wilbois gewesen ist.

Erfurt, 7. Februar. Durch Anstoß an ein anderes Reservoir entstanden gestern Abend 10 Uhr in dem Rohrnetz der städtischen Wasserleitung neun Hauptrohrbrüche in den verschiedenen Gegenden der Stadt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Fast die ganze Stadt ist ohne Wasser.

West. Der ungarische Reichstag wird, wie verlautet, zwischen dem 20. und 23. Febr. aufgelöst werden.

Kopenhagen. „Danebrog“ zufolge wird die Leiche des Königs Christian in der Schloßkirche vom 13. bis 15. Februar feierlich aufgebahrt werden. Es besteht, wie das Blatt ferner berichtet, die Absicht, den Sarg am 16. d. M. vormittags nach der Roskilde Domkirche zu bringen, wo die Beisetzung am 18. Februar stattfindet. Die Überführung nach dem Bahnhof wird unter großen Feierlichkeiten vor sich gehen und die königliche Familie wird den Sarg bis nach Roskilde in die Domkirche begleiten.

Rußland. Als zuverlässig kann gemeldet werden, daß die Wahlen zur Reichsduma auf den 7. April, die erste Sitzung derselben auf den 28. April festgesetzt worden ist.

— Der liberale russische literarische Zirkel in Riga wurde polizeilich geschlossen. In der Anglikanischen Straße überraschte nachts die Polizei eine Versammlung jüdischer Pharmazeuten und verhaftete sämtliche Teilnehmer. Sobald General Orlow nach Riga zurückgekehrt ist, werden auch dort die Strafexekutionen beginnen.

— In Livland sind bis zum 1. Januar 88 Güter niedergebrannt oder demoliert worden. In Kurland sind 47 Gutshäuser niedergebrannt. Die Zahl der demolierten Güter ist noch unbekannt. In Livland sind aus 29 Pastoralen die Geistlichen vertrieben worden, in Kurland aus 22. In ethnischen Teile Livlands, sowie in Estland sind, der „Rep. Ztg.“ zufolge, die Pastoren nirgends benötigt gewesen, längere Zeit ihren Pfarren fernzubleiben. Dagegen sind in Estland in der kurzen Zeit vom 11. bis 24. Dezember über 100 Güter verwüstet worden.

Belgrad. Wie verlautet, hat die serbische Regierung den deutschen Gesandten ersucht, die Vermittlerrolle in dem Streitfall zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zu übernehmen. Es heißt, daß der deutsche Gesandte sich hierzu bereit erklärt habe.

Rumänien. Ueber das Befinden des 67-jährigen Königs Karl von Rumänien herrscht Beunruhigung. Die 40 Jahre seiner Regierung waren für ihn eine nahezu ununterbrochene Kette angestrengter Arbeit und schwerer Sorgen und Aufregungen. Schon seit Jahren sucht ihn zudem ein Magen- und Leberleiden heim und in diesem Winter fesselten ihn bald glühende Hüftschmerzen an das Bett, bald traten Grippe mit Fiebererscheinungen auf. Auch eine leichte Verkalkung der Blutgefäße ist hinzugegetreten.

Rio de Janeiro, 8. Februar. Der Fluß Parahyba ist über seine Ufer getreten und hat den unteren Teil der Stadt Campos im Staate Rio de Janeiro unter Wasser gesetzt. Der Wasserstand hat an einigen Stellen die Höhe von 4 m erreicht. Der Schaden ist sehr bedeutend. Das Unglück wird noch durch andauernde Regengüsse erhöht. Alle Verbindungen sind abgeschnitten, wodurch die Hilfeleistung sehr erschwert wird.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Dippoldiswalde,

am 12. Januar 1906.

Anwesend sind die Stadtverordneten Bädermeister Baumgarten, Gelbgießermeister Dittrich, Bädermeister Gieckoll, Schriftföher Heine, Geometer Hofmann, Borwerksbesitzer Jädel, Mühlenbesitzer Renger, Sekretär Schiffner, Baumeister Schmidt, Schlossermeister Schmidt und Lohgerbereibesitzer Albin Ulbrich. Entschuldigt wegen Krankheit: Privatius Siegert.

Seiten des Ratskollegiums sind erschienen: Bürgermeister Dr. Weißbach und die Stadträte Jehne, Liebel, Lommahsch, Wende und Reichel.

Die heutige konstituierende Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums wird durch den bisherigen Vorsitzenden Baumeister Schmidt eröffnet. Er begrüßt die Anwesenden, insbesondere den erstmalig hier gegenwärtigen Bürgermeister Dr. Weißbach, und dankt dem Höchsten für den gnädigen Schutz, den er der Stadtgemeinde auch im verflossenen Jahre hat wieder zuteil werden lassen.

Bürgermeister Dr. Weißbach dankt für die Begrüßungsworte und nimmt die Einweisung der wieder bez. neu-gewählten Stadtverordneten Baumgarten, Heine, Hofmann und Renger vor. Er gibt der Hoffnung auf ein ferneres gedeiliches Zusammenwirken beider städtischen Kollegien Ausdruck und erstelt den Segen des Himmels für das Wohl der Stadtgemeinde. Er gedenkt des verstorbenen Ausschuhmitgliedes Privatius Berger, zu dessen ehrendem Gedächtnis sich die Anwesenden von ihren Plätzen erheben. Nicht minder wünscht er dem erkrankten Stadtverordneten Siegert recht baldige Gefundung.

Der bisherige Vorsitzende Baumeister Schmidt beglückt wünscht die heute eingewiesenen Stadtverordneten, besonders den neu eingetretenen Stadtverordneten Renger, und richtet an den Bürgermeister Dr. Weißbach die Bitte, die Leitung der Wahl des Vorsitzenden für das Stadtverordnetenkollegium zu übernehmen, wozu sich dieser bereit erklärt.

Bei dieser Wahl erhält Baumeister Schmidt 10 Stimmen. Er nimmt die Wahl dankend an und übernimmt den Vorsitz.

Die hierauf vorgenommene Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden ergibt 9 Stimmen für Albin Ulbrich. Dieser erklärt ebenfalls unter Dankesabstimmung die Annahme der Wahl.

Die Protokollführung in den Stadtverordnetensitzungen wird wiederum dem Registrator Heil und das Referat in Darlehns-Angelegenheiten dem Stadtverordneten Schiffner übertragen.

Die Sitzungen sollen freitags abgehalten und Auszüge aus den Protokollen im Amtsblatte veröffentlicht werden. Mit der Anfertigung dieser Sitzungsberichte wird Stadtverordneter Schiffner betraut.

Hierauf wird zur Befehung der städtischen Ausschüsse verfahren. Es werden gewählt:

1. in den Finanzausschuß: Hofmann, Jädel, Schiffner;
2. in den Verfassungs- und Rechtsausschuß: Hofmann, Jädel, Schiffner;
3. in den Flurausschuß: Baumgarten, Renger, Siegert;
4. in den Bauausschuß: Baumgarten, Gieckoll, Hofmann, A. Ulbrich;
5. a) in den Armenauschuß: Heine, Schlossermeister Schmidt, Siegert, und aus der Bürgerchaft: Gasthofsbesitzer Haubold und Schuhmachermeister Linse;
5. b) in den Krankenhausausschuß: Heine, Schlossermeister Schmidt und Siegert;
6. in den Schulausschuß: Gieckoll, Heine, Schiffner;
7. in den Wahlausschuß: Dittrich, Gieckoll, Siegert, und aus der Bürgerchaft: Baumeister Kloß, Schuhmachermeister Linse, und Lohgerbermeister Müller;
8. in den Einquartierungsausschuß: Baumgarten, Dittrich, Hofmann;
9. in den Marktausschuß: Dittrich und A. Ulbrich;
10. in den Ausschuß für die Ortsabschätzung: Gieckoll, Jädel, Siegert, und aus der Bürgerchaft: Kaufmann Benmann, Gasthofsbesitzer Haubold, Schmiedemeister Wende und Lohgerbermeister Müller;
11. in den Sparkassenausschuß: Heine, Renger, a. a. o. Bürgerchaft an Stelle des verstorbenen Privatius Berger: Rorbmachermeister Emil Jungnäckel jun.;
12. in den Feuerwehrausschuß: Dittrich, Schlossermeister Schmidt;
13. in den Müllerschulausschuß: Heine, Jädel, Schiffner, Ulbrich, und als praktischer Müller: Mühlenbesitzer Heije;
14. in den Elektrizitätswerksausschuß: Renger, Schlossermeister Schmidt, A. Ulbrich.

Genehmigt werden:

- a) die Drudlegung der Zusammenstellung der Ausschüsse, unter Verwilligung der entstehenden Kosten;
- b) das Gesuch des Krankenhausverwalters Fickert um Gehalts- und Feuerungszulage, unter Beitritt zum Rats- und Ausschuß-Beschluß;
- c) die Bornahme der im Armen- und Stadtkrankenhaus notwendigen Baullisten, unter Verwilligung des auf 1005 M. veranschlagten Aufwandes.

Der Haushaltplan für die Schulkasse wird vom Stadtverordneten Gieckoll vorgetragen. Es belaufen sich hier-nach die

Bedürfnisse auf 33 755 M. 57 Pfg. und die Deckungsmittel auf 11 098 M. 73 Pfg., so daß

22 656 M. 84 Pfg. Fehlbetrag zu deden ist. Der Haushaltplan findet Genehmigung. Bei dieser Gelegenheit empfiehlt Kollegium, wegen Erlangung eines Lehrer-Seminars für die hiesige Stadt im Anschluß an die eingereichte Petition noch persönlich vorstellig zu werden. Der Rat wird um Veranlassung des weiteren ersucht. In die Abordnung wählt man Baumeister Schmidt.

Der Entwurf eines Regulativs über den Flaschenbierhandel wird zunächst dem Verfassungs- und Rechtsausschuß, der Bericht des Bezirksarztes Dr. Holz über die Revision der Stadtschule aber zunächst dem Schulausschuß überwiesen.

Die Entwürfe zweier Nachträge zum Luftbarkeits-Regulativ und der Entwurf einer Straßenpolizeiordnung werden dem Stadtverordneten Schiffner zur Berichterstattung in einer der nächsten Sitzungen überwiesen mit der Veranlassung, sich vorher mit dem Bürgermeister Dr. Weißbach in Verbindung zu setzen.

In nichtöffentlicher Sitzung werden Sparkassendarlehns-sachen und andere Angelegenheiten beraten.

Das Stadtverordnetenkollegium.

E. Otto Schmidt, Vorsitzender.

Bermischtes.

* Einer der bedeutendsten Markensammler der Welt ist der Engländer Eduard Raukwell, der vor kurzem von einem Londoner Journalisten über die „Markensammelwut“ befragt worden ist. Nach Raukwell ist diese amüsante lehrreiche und recht einträgliche „Wissenschaft“ jetzt populärer und verbreiteter als je zuvor, besonders in England, wo der Prinz von Wales und seine beiden ältesten Söhne leidenschaftliche Sammler sind, die dem Volke mit gutem Beispiel vorangehen. Der Prinz besitzt eine prächtige Sammlung von Marken der französischen Kolonien, die auf der nächsten internationalen Briefmarken-Ausstellung

die Bewunderung aller Kenner erregen dürfte. Diese Ausstellung wird im nächsten Jahre in einem der größten Säle Londons eröffnet werden und Sammlungen im Werte von 8—12 Millionen Mark enthalten. Gewöhnlich nimmt man an, daß die teuersten Briefmarken auch die seltensten sind; nach Herrn Naukiwoll aber wird der Geldwert einer Marke durchaus nicht immer durch die Seltenheit allein bestimmt. Hier hat vielmehr auch die „Popularität“ oder, wenn man will, die Mode ein Wortlein mitzusprechen. Es gibt Marken, die weit seltener sind als die berühmte Mauritius, aber diese ist nun einmal „gefragt“ und kostet daher weit mehr als andere Marken; für eine Mauritius hat der Prinz von Wales den fabelhaften Preis von 29 000 Mk. gezahlt. Vor einigen Jahren waren die Marken von Westindien unerschwinglich teuer; heute ist der Preis bedeutend gesunken. Ein Markensammler muß daher auch die Geschäftslugheit eines Börsenspekulanten haben, d. h. zur rechten Zeit zu kaufen und zu verkaufen verstehen und dabei seine eigene Sammlung intakt erhalten. Wit den bloßen Duplikaten einer Sammlung von Transvaalmarken, die angelegt worden war, als diese Marken für ein Butterbrot zu haben waren, hat Herr Naukiwoll so viel verdient, daß er sich eine Villa kaufen konnte.

Die neue Kanone von Luxemburg. Folgenden Scherz erzählt man sich in der belgischen Presse: Vor einiger Zeit hat das Großherzogtum Luxemburg seine Kavallerie um ein Pferd vermehrt und durch Kammerbeschluß bei der Firma Krupp in Essen eine Kanone gekauft. Die Ankunft gab zu einem großen Fest Anlaß. Die 120 Soldaten der Luxemburger Armee wohnten den Schießübungen bei. Leider war das Ergebnis wenig erfreulich. Am nächsten Tage regnete es aus den Nachbarländern Klagen über Klagen. In diplomatischen Kreisen glaubte man schon an eine Kriegserklärung seitens Luxemburgs. Zwei Tage später kam die Kanone wieder nach Essen zurück. Beigefügt war folgender Brief: Herrn Krupp-Essen. Sie wollen die Kanone gütigst zurücknehmen. Wir können sie unmöglich im Lande behalten, denn sie schießt zu weit, so daß wir alle Geschosse verlieren, die allemal in die benachbarten Länder fallen. Genehmigen Sie usw. Die Regierung des Großh. Luxemburg.

Kaiser Rudolfs Ritt zum Grabe. In einem reichs-ländischen Gymnasium trug sich bei der letzten Kaiser-Ge-

burtslagsfeier folgender heiterer Vorfall zu: Ein Quartaner deklamirte das bekannte Gedicht „Kaiser Rudolfs Ritt zum Grabe“. Eben hatte er den lauschenden Mitschülern verkündet, daß noch heute die Todesstunde des Kaisers erscheinen werde, als ihn plötzlich sein Gedächtnis verließ. Stotternd und mit einem Gesicht, das im direkten Gegensatz zu den gesprochenen Worten stand, wiederholte er fortwährend den Satz: „Freundlich lächelnd spricht der Greis“, bis ihm der erbohte Direktor mit seiner Stentorstimme zurief: „Scher' Dich an Deinen Platz, Du fauler Schlingel!“ Diese Worte schienen das Gedächtnis des befangenen Schülers wieder aufgefrischt zu haben, denn aufatmend fährt er unter schallender Heiterkeit der Lehrer und Schüler fort: „Meister, Dank für diese Kunde!“ Stolz gemacht über den ungewollten Heiterkeitserfolg, verliert er abermals das Gedächtnis, so daß er unter dem lachenden Zuruf seiner Mitschüler: „Auf nach Speier!“ endlich doch seinen Platz auffuchen muß.

Kaiser und Farmer. Wenn kein anderer Besuch aus Amerika anlässlich der silbernen Hochzeitsfeier des Kaiserpaars nach Berlin kommen sollte, so wird es der Farmer Stephan Hesse aus Wichita in Kansas sein, der die Vereinigten Staaten repräsentiert. Hesse diente als Sergeant in dem Regiment, das Kaiser Wilhelm II. als Prinz befehligte, und hatte einmal Gelegenheit, mit eigener Lebensgefahr das durchgehende Pferd seines Chefs aufzuhalten. Zum Danke für diese Tat lud der damalige Prinz seinen Ketter vor 25 Jahren schon zu seiner Hochzeit ein, und jetzt ließ der Kaiser ihm das Reisegeld auszahlen, damit er nun auch bei seiner silbernen Hochzeit zugegen sein könne. Hesse ist am 20. Januar von New-York mit der „Amerika“ nach Hamburg abgereist.

Zu hoch eingeschätzt. „Sie haben sich zu hoch eingeschätzt!“ Diese seltene Mitteilung ging einem Berliner Fleischermeister vom Vorsitzenden der Steuerveranlagungskommission zu. Die Benachrichtigung hatte folgenden Wortlaut: „Mit Bezug auf Ihre Steuererklärung werden Sie darauf aufmerksam gemacht, daß Sie Ihr Gesamteinkommen irrtümlich zu hoch angegeben haben, während es sich richtig wie folgt berechnet.“ Es folgt nun, laut „Allg. Bl.-Ztg.“, die Berechnung und der Nachweis, daß durch einen Rechenfehler das Gesamteinkommen um rund 1000 Mk. zu hoch angegeben worden ist. Dann wird

noch von der Behörde hinzugefügt: „Bei Ihrer Veranlagung wird dies zu Ihren Gunsten richtig gestellt werden.“ Mit bestem Dank hat der Betreffende natürlich von dieser Benachrichtigung Kenntnis genommen. — Man sieht also, die Steuerbehörde, die sonst ein so „einnehmendes“ Wesen hat, kann auch, wenn es sein muß, nobel auftreten.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Septuagesimae, 11. Februar 1906.
Borm.-Text: 1. Kor. 9, 24—27. Lied Nr. 412.
Nachm.-Text: 1. Kor. 6, 19, 20. Lied Nr. 390.
Borm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Suprint. Hempel.
Borm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Pastor Sieber.
Nachm. 6 Uhr Predigt-Gottesdienst. Suprint. Hempel.

Vorschußverein zu Dippoldiswalde.

(Kassierer: Rfm. R. S. Linde.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.)

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathaus, Partierre).
Expeditions-Stunden: Sonntags (ersten und letzten Sonntag im Monat) von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags.

Spartasse zu Hörsdorf.

Expeditionstage: Bis Mittwoch, den 28. Februar, wochentags vormittags von 9—12 Uhr, täglich nachmittags von 2—6 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtgrünna.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 2—5 Uhr.

Spartasse zu Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 11. Februar, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Abonnements auf die „Beißeritz-Zeitung“
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. **Inserate** werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Beißeritz-Zeitung“.

Donnerstag früh 1/2 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine inniggeliebte Gattin, Frau
Amalie Auguste Guldner.
Im tiefsten Schmerz zeigt dies nur hierdurch an
Bärenfels, Döbeln, Meißen, am 9. Februar 1906.

Herm. Guldner.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Maschinenb. u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Lehrfabrik

Einen Polierlehrling
auf Stühle und Möbel sucht zu Ostern
Richard Weise, Rabenau, Bismarckstr. 25d.

Drechsler-Lehrling
wird für Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht.
Edwin Richter, Drechslerei, Ruppendorf.

Einen Hausdiener,
welcher gut fahren kann, sucht
Gasthof Schmiedeberg.

Ein Lehrling gesucht in bessere Stahlbauerei. Näheres bei
Eduard Aehlig, Rabenau.

Kräftiger Pferdeknecht
von 16—18 Jahren, sowie ein **Osternabe** erh. sof. od. später Stellung. Näh. zu erf. b. Hrn. Schuhmacherstr. Heinrich, Dippoldiswalde.

Ein ehrliches, sehr ordnungsliebendes
Mädchen
von 14—15 Jahren wird zu leichter Arbeit 15. März oder 1. April **gesucht.** Zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

14—16jähriges, gesundes, kräftiges
Dienstmädchen
sfort oder später gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Anerbieten an
Bruno Müller, Burgstädt.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 890 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 463 „ „ „
„ gewährte Dividenden mehr als 226 „ „ „
Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unversallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Welpolize nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
R. Lincke, Dippoldiswalde.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
Geschäftsstand Ende Juni 1905:
87 600 Personen mit 721 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 264 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 197 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Polizien) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich **42 % Dividende** an die Versicherten vergütet. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter: **Arthur Reichel, Dippoldiswalde.** Telephon 10.

Ein ordentliches, fleißiges Hausmädchen

bei gutem Lohn wird gesucht per 1. März.
Gasthof Bärenfels. Rich. Müller.

Suche Hausmädchen für gute Stelle, **Osternmädchen.** Stelle erhalten umsonst. Frau **Rohn, Stellenvermittlerin, Rabenau.**

Eingetroffen: Frische grüne Heringe, geräucherter Schellfisch, geräucherter Heringe, Pöcklinge, Sprossen, Lachsgeringe bei
Weinhold.

Achtung! Vereine!
Roupletts, Duettts, Terzettts, Theaterstücke usw. verkauft billig
Turnverein Reinhardtgrünna.

Zur Silberhochzeit!
Myrtonkränze mit Bukett in Metall von M. 2.50 an.
F. Mloth, Herrengasse 91.

Bausand
ist stets vorrätig und zu verkaufen bei
Conrad Orgus Schlottwitz.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Brühl 2.
Besorgung u. Verwertung.

Frisches Speise-Weinöl,
sowie gestampft
Leinmehl
empfiehlt **Stadtmühle Ernst Kenger.**

Notos-Floden.
R. Selbmann,
Badergasse und Bahnhofstraße 249.
Schmieoeborg Nr. 43 b.

Mühle m. Bäckerei
(einzige im Orte) und 23 Scheffel Feld und Wiese für den billigen Preis von 16 500 M. bei 6—10 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Gesf. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Pferd,
Rappe, mittelfähig, ist zu verkaufen
Somsdorf Nr. 24.

Ortskrankenkasse Dippoldiswalde.

Sprechstunden des Vorsitzenden:
Wochentags: 12—2, Sonntags: 1/2 11—12.

Baustellen,
sowie die am Niedertorweg gelegene halbe Scheune verkauft
Oscar Raeser.

Gute Speisefkartoffeln und Haferstroh
liegen z. Verkauf. **B. Böhm, Mühlstr. 262.**

Kober (gebraucht)
zu verl. Hotel gold. Stern, beim Hausdiener.

Chamottrohre verk. (wegen Räumung des Lagerplatzes am Bahnhof) billig
Karl Klotz, Baumeister.

Einen Pony-Hengst,
7 Jahre alt, Blauschimmel, flotter und sicherer Geher, **verkauft**
Herm. Scharfe.

Ein Pferd,
brauner Wallach, 4 Jahre alt, vor Zug und Auto nicht scheu, ist zu **verkaufen**
Dippoldiswalde, Weißeritzstr. Nr. 253.

Eine hochtragende, gute
Zug- und Zuchtstuh,
ist zu verkaufen in **Schollorhau Nr. 4.**

Zwei schöne Bullenkälber
(Simmentaler) stehen zum Verkauf
Wolfereihof Reinholdshain.

Ein zwei- bis dreijähr. Zuchtstuh
wird zu kaufen gesucht von Gutsbesitzer
Müller, Hennersdorf, Bez. Dresden.

Ein Zuchtstuh,
(Rotfchede), 2 Jahr alt, ist zu verkaufen
Alberndorf, Gut Nr. 27.

Eine Ziege,
von 2 die Wahl, zu verkaufen
Dippoldiswalde, Brauhofstraße Nr. 302.
Auch sind daselbst **Kaninchen** zu haben.

Speise- und Wein-Karten
fertig und hält stets vorrätig
Buchdruckerei Carl Jehne.

Fugenloser Kunstholzfußboden „Norgelith“

(hygienischer, linoleumartiger Belag).

Der beste, dauerhafteste und billigste Fußboden der Jetztzeit. Bester, vollkommendster und billigster Ersatz für: Linoleum, Fliesen, Terrazzo, Parkett und Holzdielenboden. — Rein Reiben oder Werfen. — Fugenlos. — Staubfrei. — Fußwarm. — Elastisch. — Schalldämpfend. — Feuerfester. — Wasserundurchlässig. — Stodt und fault nicht.



„Norgelith-Fußböden“



Können auf jedem alten ausgetretenen Fußboden angebracht werden, gleichviel, ob auf Holz, Stein, Zement, Fliesen, Badsteinboden u. s. w. und sind nach 12 bis 24 Stunden begehbar. **Schnelle und streng solide Ausführung in jeder gewünschten Farbe, sowie Muster.**

Bestbewährt für: Krankenhäuser, Kirchen, Schulen, Fabriken, Drudereien, Restaurants, Geschäftsräume, Bäder, Kontore, Korridore, Küchen, Wohn- und Badezimmer, Treppen, Balkone, Veranden u. s. w.

Weitgehendste Garantie! Muster und Prospekte, sowie Kostenanschläge gratis und franko.

A. Liebel, Dippoldiswalde,

Fabrik für Kunstholz-Fußböden, „Norgelith“ und Zement-Kunststein.

Martin Reichel
Marie Reichel
geb. Schickel
Vermählte.
Dippoldiswalde 1906.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß verschied heute Donnerstag früh nach langen schweren, mit Geduld getragenen Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Kmalie verw. Träger.

Um stillen Beileid bitten

Dippoldiswalde, 8. Februar 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbnis erfolgt Sonntag nachm. 3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Für die unerwarteten zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern beim Heimgange unseres lieben Vaters

Carl August Grahl

sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie den Kameraden der freiwilligen Feuerwehr unsern **herzlichen Dank.**

Reinhardtsgrimma und Glashütte.
Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Geschenke und ehrenvollen Aufmerksamkeiten an unserem Hochzeitstage sagen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Martin Reichel
und Frau Marie, geb. Schickel.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten durch das am frühen Morgen dargebrachte Ständchen der Herren Musiker, ferner durch die schönen Geschenke, sowie durch Glück- und Segenswünsche von nah und fern erlauben wir uns hierdurch allen unsern

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Bäckerei Großolsa, den 4. Febr. 1906.
Martin Chemnitz und Frau Hedwig,
geb. Bortzig.

Zum Reinigen von Bettfedern

werden noch Bestellungen angenommen. Auch werden Krankenbetten und Mattenfedern gründlich inhalliert. Um gütigen Zuspruch **Frau Wende, Dippoldiswalde, Oberplatz 146,** bittet. Bestellungen v. auswärts durch Postkarte erb. **Strümpfe werden gestrickt u. angestrickt.**

Alte Zinnkrüge, =Schüsseln und =Zeller

kauf zu hohen Preisen
Philipp Günther, Aretzha.



Ich zeige ergebenst an, daß ich Montag, den 12., und Dienstag, d. 13. Februar, mit einem Transport **dänischer**

Arbeitspferde

im Gasthof „zur goldenen Sonne“ in Dippoldiswalde zum Verkauf halte.

Bruno Zimmermann, Preßschendorf.

Von Sonnabend früh an bis Montag abend steht ein großer Transport

Zuchtkühe, Jungvieh, Küfer- Schweine, Ferkel im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde billigst zum Verkauf.

Telephon **Anton Glöckner, Preßschendorf.** Nr. 22.

Mf. 35000.—

sind möglichst ungeteilt an erster Stelle auf Stadt- oder Landgrundstück sofort zu **verleihen** durch Prozeßagent **Dotlefsen** in **Tharandt.** — Fernsprecher Nr. 54 Amt Deuben-Postschappel.

Geschäftsöffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Reinhardtsgrimma und Umg. zur gefl. Kenntnis, daß ich mich ab 15. Februar 1906 als

Decorationsmaler und Ladierer im Hause des Herrn Bädermeister Wünschmann niederlasse.

Unter Zusicherung, nur Waren von ersten Firmen zu verarbeiten in streng reeller und moderner Ausführung unter billigster Preisberechnung, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Bruno Haußwald,

Decorationsmaler und Ladierer.
NB. Werte Aufträge bitte gefl. bei Herrn Wünschmann niederzulegen.

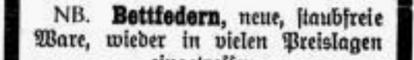
Rheumatismus

Gicht, Nervenschmerzen lindern selbst in veralteten Fällen in kurzer Zeit Einreibungen mit **Apotheker Paul Schmidt's Tiroler Salschenkieseröl.**

à Fl. 1,50 M. Depot: Löwen-Apothek.



3 spottbillige
Restertage
Sonnabend,
Sonntag, Montag
im
Mode- und
Manufakturwaren-Geschäft
Carl
Marschner,
am Markt.
NB. **Bettfedern, neue, staubfreie** Ware, wieder in vielen Preislagen eingetroffen.



Karpfen bei Kenger.

Achtung! Oberkipsdorf. Achtung!

Gröbte und schönste
Ruschel- und Schneeschuhbahn.

Sonntag abend bei günstigem Wetter wird die Bahn illuminiert.
Hierzu 2 Beilagen und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ Nr. 6.

Schützenhaus

Dippoldiswalde.
Mittwoch, den 14. Februar,
großes **Extra-Militär-**
Konzert und Ball.
Hochachtungsvoll **Otto Börner.**

Gasthof Borlas.

Sonntag, den 11. Februar 1906, nachmittag 4 Uhr, **großer, öffentlicher Vortrag.**
Thema: **Wie ist unser Obstbau rentabel zu gestalten.** — Eintritt frei!

Gasthof Hennersdorf.

Zu unserm Dienstag, den 13. Februar, stattfindenden
Karpfenschmaus
mit Ballmusik
erlauben wir uns alle werthen Gäste, Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Otto Mäder und Frau.

Gasthof zu Bärenburg.

Sonntag, den 18. Februar,
Karpfen-Schmaus,
wozu ganz ergebenst einladet **Ernst Röber.**

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“

Verband
Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 11. Febr., nachm. 4 Uhr,
Versammlung
in Rühriehs Restaurant.
Zahlreiches Erscheinen erd. **B.**

Gemeinsame Ortskrankenkasse für Höckendorf

und den selbständigen Gutsbezirk des Staatsforstreviers Höckendorf
hält Sonntag, den 18. Februar, nachm. 4 Uhr, im Gasthof ihre
Hauptversammlung
ab. **Tagesordnung:**
Jahresbericht und Jahresrechnung.
Sonstige Anträge.
H. Schnock, Vorsitzender.

Sächsisches.

Dresden, 7. Februar. Die 1. Kammer überwies in ihrer heutigen 23. öffentlichen Sitzung die Petition des geschäftsführenden Ausschusses der Freien Vereinigung Kampfgemeinschaften von 1870/71 zu Dresden um Befreiung von der Einkommensteuer derjenigen Veteranen, deren jährliches Einkommen den Betrag von 1200 Mark nicht übersteigt, der Regierung zur Kenntnisnahme. Die Petitionen des Baunternehmers Schimpfmann in Zwickau um Abänderung von § 15 Ziffer 4 unter d des Einkommensteuergesetzes, des Bürgervereins und des Verkehrsvereins zu Rössen um Verlegung irgend einer staatlichen Anstalt nach Rössen als Ersatz für die von dort verlegte Anstalt für schwachsinrige Kinder und des Moritz Frl in Dresden um Zurückstellung einer Kaution in Höhe von 8000 Mark, ließ das Haus auf sich beruhen. — Die 2. Kammer trat heute vormittag 10 Uhr zu ihrer 53. öffentlichen Sitzung zusammen, und bewilligte in Schlussberatung über Lit. 20 des außerordentlichen Etats, zur Herstellung einer normalspurigen Nebenbahn von Rieritz über Großsch nach Pegau (Ergänzungspostulat), die Summe von 270000 Mark. Hierauf folgte die Beratung der Interpellation Goldstein, das Verbot von Volksversammlungen am 21., 22. und 23. Januar 1906 betreffend.

Staatsminister v. Meißner erklärte sich bereit, die Interpellation zu beantworten, worauf Abg. Goldstein (Soz.) eine kurze Begründung gab. Staatsminister v. Meißner gab hierauf eine Erklärung ab, die folgenden Sinn hatte: Die erste Frage der Interpellation geht dahin, ob die Regierung ein allgemeines Verbot gegen die Versammlungen am 21. Januar und folgende Tage erlassen habe. Ein solches allgemeines Verbot, obwohl die Regierung in Hinsicht auf die früheren Vorgänge dazu Anlaß gehabt hätte, sei nicht ergangen. Indessen sind die Sicherheitsbehörden auf den Aufruf des internationalen Bureau der Sozialdemokratie hingewiesen und es ist ihnen anheim gestellt worden, ob es angezeigt sei, zur Anmeldung gekommenen Versammlungen zu verbieten. (Lebh. Bravo rechts.) Das war unser gutes Recht und auch die Pflicht der Regierung. (Bravo rechts.) An dieser Maßnahme konnte auch die Tatsache nichts ändern, daß die sozialdemokratische Parteileitung von Demonstrationen abgeraten hat. Das ist wohl mehr aus taktischen Gründen geschehen. Der Hauptzweck war eine Erörterung der Revolution und eine Verherrlichung der revolutionären Bewegung in Rußland. In bezug auf die zweite Frage, ob die Erörterung über das Wahlrecht unterdrückt werden solle, habe die Regierung zu erwidern, daß die Frage der

Zulassung von Versammlungen der Entschlieung von Fall zu Fall vorbehalten sein werde. Die Angriffe der Abgg. Goldstein (Soz.) und Günther (fr. N.), welsch letzterer erklärte, daß wir nicht mehr in einem Rechtsstaat leben, wies der Minister als jeder Begründung entbehrend zurück. Die Regierung und die Polizei hätten sich lediglich auf die gesetzlichen Bestimmungen gestützt. Er werde, so lange er Minister sei, alle gangbaren Wege zur Herbeiführung einer Wahlreform prüfen.

— König Friedrich August wird voraussichtlich am 19. Februar dem Herzogspaar von Sachsen-Koburg-Gotha in Gotha einen Besuch abstatten.

Weiskerburg. Die von ihrem Ehemann schwerverletzte Frau Stein ist ihren unbeschreiblichen Wunden noch nicht erlegen. Sie hat im Laufe der vorigen Woche das Bewußtsein wieder erlangt, spricht ab und zu einige Worte und nimmt auch etwas Nahrung auf.

Zittau. Das Gehalt des hiesigen amerikanischen Konsuls Pike ist durch Beschluß des Kongresses der Vereinigten Staaten um weitere 2100 Mark erhöht worden. Es scheint, daß das Zittauer Konsulat in zufriedenstellender Weise geleitet wird, denn während der zwei Jahre seit Konsul Pike das Amt innehat, ist das Einkommen des Konsuls um 4200 Mark gewachsen.

Mein Geschäft ist Sonntags
von vormittag $1/2$ Uhr ununterbrochen bis nachmittag
 **$1/2$ 4 Uhr geöffnet.** 
Herm. Naeser Nachf. Otto Bester, Dippoldiswalde.

10—25% Preis-Ermäßigung

bietet mein am 8., 9., 10., 11. und 12. Februar stattfindender

Inventur-Ausverkauf.

Möbelstoffe, als: Möbeltrips und Rattun, Schürzenzeuge in Indigo, Rattun, Satin und schwarzem Kästler, Rattun für Kleider und Blusen, Jadenbarchent in Velour, Eskimo, Electric und Metalldruck, Hemdenbarchent, bunt und weiß, Unterrodstoffe in Barchent, Velour, Joupon, Tuch, Lama, Flanell und Boy, Konfirmandenröde in bunt und weiß,

Bettzeuge, $3/4$ u. $1/2$ breit, in weiß u. bunt, Inlett, $3/4$, $1/2$ und $3/8$ breit, Bindelzeuge, blaue und bedruckte Leinen, $3/4$, $1/2$ u. $7/8$, grünen Drell, Dowlas, $3/4$ und $1/2$ breit, Militärnessel, Männer-, Frauen- und Kinderhemden, Normalhemden und Unterhosen, Jagdwesten und Sweaters für Männer und Knaben.

Jedermann überzeuge sich von meinem großen, reichsortierten Warenlager. Versichere, daß ich bemüht bleibe, nach jeder Richtung im Geschäft meiner werthen Kundschaft gerecht zu werden, sodas alle werthen Kunden reell und am billigsten hier einkaufen können. Erlaube mir, um werthe Unterstützung höflichst zu ersuchen und zeichne

hochachtungsvoll

Ruppendorf Nr. 9.

Ernst Bierig.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 errichtet.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1905 beträgt der zur Verteilung kommende Überschuß:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Überschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Dippoldiswalde, im Februar 1906.

Rudolf Reichel, Tel. 10.

Die für Sonnabend, den 10. Februar d. J., im Dittrichschen Grundstücke angelegte

Auktion findet nicht statt.

Lahode, Konkursverwalter, Dippoldiswalde.

Künstliche Zähne von 1 Mk. an. **Emil Schwarz,** Zahnkünstler, Herrengasse 86, 1. Etage.

Gesangbücher

in größter Auswahl empfiehlt

Dippoldiswalde. **Ludwig Kästner, Schmiedeberg.**

Sie muß fort



meine ganze **Winter-Konfektion** in: Paletots, Raglans, Kaiser-Mänteln, Wetter-Bellerinen, Haus- und Jagd-Joppen (auch in Pelz) Schlafrocken, Rod-Anzügen, Sacco-Anzügen, Stoff-Jadetts, Bein- kleidern, Piqué- und seidenen Westen, Strick-Jaden, Molton-Jaden, sowie sämtlichen Arbeits- sachen zu ganz

bedeutend herabgesetzten Preisen!

Sonntags von 10 $1/2$ Uhr vorm. bis 3 $1/2$ Uhr ist geöffnet das

Warenhaus

Leon Leibner,

Dippoldiswalde, am Bismardplatz, neben der „alten Forste“.

Crimmitschau. Nachdem bereits der Rat und die in Frage kommenden Ausschüsse sich mit der Vereinigung der Land- und Schulgemeinde Leitelsheim mit der Stadt- und Schulgemeinde Crimmitschau einverstanden erklärt haben, gaben auch die Stadtverordneten ihre Zustimmung für die für den 1. Juli 1906 in Aussicht genommene Einverleibung.

Oberwiesenthal. Seminaroberlehrer Seidel-Schöppan hat die schon vor einigen Jahren vom Annaberger Verein erörterte Frage der Anlegung eines Musterbeetes alpiner und seltener einheimischer Pflanzen wieder in Fluß gebracht. Es ist die Anlage eines derartigen Beetes auf dem hiesigen Markte geplant.

Wartensleben. Das Opfer eines bedauerlichen Unfalles ist die Frau verw. Wönnig hier geworden. Sie ist jüngst durch Schlittensahrende Kinder umgefahren worden; dabei hat sie eine schwere Gehirnerschütterung erlitten, an deren Folgen sie jetzt gestorben ist.

Dahlwitz. Ein bellagenswerter Unfall widerfuhr am vor. Donnerstag dem 30jährigen landwirtschaftlichen Arbeiter Johann Frenzel aus Quatitz, welcher bei dem hiesigen Gutsbesitzer Lorenz in Diensten stand. Der Unglückliche legte in die Häckselmaschine, welche durch Göpel betrieben wurde, Stroh usw. ein. Plötzlich ergriffen die Walzen die rechte Hand und zogen sie durch. Ehe das Werk zum Stehen gebracht war, hatten ihm die Messer die Hand stückweise bis zum Gelenk glatt weggeschnitten.

Schmilka. Das hier an der Landesgrenze neuerrichtete Beamtenhaus, das kürzlich von der Königl. Zoll- und Steuerdirektion übernommen wurde und das geräumige Wohnhaus für eine Anzahl Grenzaufseher enthält, wird mit 1. April d. J. bezogen werden.

Baugen. Vom Verein gegen Armut und Bettel ist die Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises und die Bereitstellung einer entsprechenden Summe für diesen Zweck beschlossen worden.

Ebersbach. Beim Schlittensahren ereignete sich am Montag Mittag ein Unfall. Zwei Kinder, der 8jährige Schulknabe Marchner und ein noch nicht schulpflichtiges Mädchen des Fabrikarbeiters und Musikers Schmidt im Oberdorf fuhrten auf einem Rinderschlitten den abschüssigen Weg oberhalb der Kirche hinunter. Sie fuhrten an einen Baum und wurden beide gegen den Baum geschleudert. Das Mädchen, welches vorn gesessen hatte, erlitt ziemlich schwere blutende Verletzungen am Kopfe, sodaß es von Nachbarn aufgehoben und in ein Haus gebracht werden mußte. Der Knabe kam mit weniger gefährlichen Verletzungen davon, doch mußte bei beiden ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Reugersdorf. Das Büttnerborn-Komitee beabsichtigt zum 200jährigen Ortsjubiläum im Jahre 1907 an der Stelle des Büttnerborns, in dessen Nähe sich die ersten Ansiedelungen befunden haben, ein Denkmal zu errichten.

Zur Ausführung wurde der Entwurf des Baumeisters Roth bestimmt, vorausgesetzt, daß die Kosten, 4000 bis 5000 Mark, aufgebracht werden können; bis jetzt stehen nur etwa 800 Mark zur Verfügung.

Tagesgeschichte.

Der neue deutsche Gesandte in Peking Graf Rex entstammt der bekannten, im sächsischen Staatsdienst vielfach bewährten adligen Familie, ist am 2. Febr. 1856 geboren, er trat nach Beendigung seiner juristischen Vorbildung in das Auswärtige Amt. 1884 wurde er als Legationssekretär nach Lissabon versetzt, 1885 ging er nach Rio de Janeiro, 1887 wurde er dritter Sekretär bei der Botschaft in Paris und 1889 bei der Gesandtschaft in Belgrad. Von 1890 bis 1894 war er bei der Botschaft in Petersburg tätig, wo er vom zweiten Sekretär zum Botschaftsrat aufrückte und sich großer Beliebtheit in der Gesellschaft erfreute. In den folgenden fünf Jahren vertrat Graf Rex das Deutsche Reich in Venezuela, zuerst als Ministerresident, dann als Gesandter. In Caracas hatte er wiederholt Gelegenheit, die deutschen Interessen wirksam und erfolgreich wahrzunehmen. Von dort kam er nach Teheran, wo er mithin sieben Jahre lang den Gesandtenposten bekleidet hat. Er gilt als ein sehr genauer Kenner der persischen Verhältnisse. Mit Land und Leuten wurde er dort besonders dadurch sehr vertraut, daß er wiederholt größere Jagdzüge in das Innere des persischen Reiches unternahm. Während seiner Amtstätigkeit in Teheran waren ihm zweimal sächsische Offiziere beigegeben, im Jahre 1900 der jetzige Hauptmann Frhr. v. Müllitz im Leib-Grenadier-Regiment und 1902 Oberleutnant v. Arnim vom 1. Manen-Regiment in Dschah, der in Teheran starb. Wenn Graf Rex jetzt zum Gesandten in Peking ernannt wird, so darf man dies als eine Anerkennung seiner bisherigen Tätigkeit betrachten, denn die Bedeutung der Gesandtschaft in Peking ist durch die Ereignisse der letzten Zeit sehr wesentlich gestiegen. Gerade jetzt steht China auf dem Punkte der Entwicklung, wo es den Anfang macht, wie Japan in die Reihe der Kulturmächte einzutreten. — Der erste Vertreter des Deutschen Reiches in Tokio, der Titel und Rang eines Botschafters trägt, Freiherr v. Mumm, wurde im Jahre 1859 in Frankfurt am Main geboren. 1885 trat er in die diplomatische Laufbahn über, arbeitete im Auswärtigen Amt und wurde 1886 als Attaché bei den Botschaften in London und Paris beschäftigt. Er rückte schnell weiter in der diplomatischen Laufbahn auf, war 1899 während der Beurlaubung des Botschafters v. Holleben Gesandter in außerordentlicher Mission in Washington und vertritt seit Juli 1900 das Reich als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in China.

Eine neue Auszeichnung hat die Kaiserin in Gestalt einer an der Uhrkette zu tragenden Chiffremedaillen

für solche Personen gestiftet, die sich in der freiwilligen Krankenpflege im südwestafrikanischen Feldzuge hervorragend bewährt haben. Die Medaille ist bereits, wie der „Konf.“ mitteilt, an 31 Personen verliehen worden. Dieselbe Medaille mit anderer Aufschrift wurde von der Kaiserin auch 13 Mitgliedern der Expedition vom Roten Kreuz nach Charbin und Tokio verliehen.

Bayern. In der bayerischen Abgeordnetenkammer wurden bei der Beratung des Etats des Hofbräuhauses von allen Seiten des Hauses heftige Angriffe auf den Finanzminister v. Pfaff wegen der Prozesse gegen den Hofbräuhauspächter Wittmann gerichtet. Alle Parteien traten energisch für die Kellnerinnen ein, denen fester Lohn gewährt werden sollte. Der Finanzminister erklärte, einen kleinen Monatslohn gewähren zu wollen und kündigte auf eine Anfrage, betreffend schlechtes Einsehen, unter lebhaftem Beifall an, daß demnächst im Hofbräuhaus größere Krüge zur Einführung gelangen sollen. Dieses Versprechen wirkte sichtlich beruhigend auf die erregten Gemüter, so daß die Hofbräuhausdebatte zu allseitiger Zufriedenheit schloß.

Schweiz. Der Bundesrat beschloß, ungeachtet der stetigen Verkehrszunahme und der zahlreichen Zugtreuzungen auf der Gotthardbahn von der Verwaltung auf Grund des Eisenbahngesetzes die schleunige Vorlage von Bauplänen und Kostenanschlägen für die Legung eines zweiten Gleises auf der Strecke Giubiasco-Chlaffo zu verlangen, ebenso auch für die Anlegung eines Ausweichgleises zwischen Luzern und Meggen. Ueber die Ausführung der Doppelspur auf der Teilstrecke Luzern-Zimmensee wird erst später Beschluß gefaßt werden, da hier die Legung einer Doppelspur außerordentlichen Schwierigkeiten begegnet.

Oesterreich-Ungarn. In Wien wird man energisch. Der österreichisch-ungarische Gesandte hat der serbischen Regierung eine Note überreicht, in der gegen die von der serbischen Regierung ergriffenen Repressalien bezüglich der Einfuhr österreichisch-ungarischer Herkunft Eisenbahnwagen und deren sofortige Einstellung gefordert wird. Nach einer Meldung aus Belgrad gewinnt dort nunmehr übrigens in der Beurteilung des Konfliktes mit Oesterreich-Ungarn die ruhige Erwägung immer mehr an Boden. Die serbische Regierung ist bestrebt, Manifestationen vorzubeugen, und bedeutete Bulgarien, daß der angekündigte Besuch bulgarischer Kaufleute in Belgrad gegenwärtig nicht erwünscht sei.

Italien. Die Tätigkeit des Vesuvs dauert fort. Die Lavamassen haben die Vesuvbahn auf drei Stellen überschwenkt. Im Laufe des Abends wurde noch eine vierte Stelle durch einen neuen Lavastrom bedroht, durch den auch der Bahnhof der Drahtseilbahn in Gefahr geriet. Die Lavamassen kamen jedoch zum Stehen. Für die Umgebung des Vesuvs besteht keine Gefahr.

3. Klasse 149. A. S. Janbes - Sotticrie.

Die Nummern, hinter welchen kein Datum angegeben ist, sind mit 210 Mark gezogen worden. (Ziehungsamt der Reichsanstalt - Reichsdruckerei.)

Ziehung am 7. Februar 1906.

400000
500000
600000

010000 888 104 287 624 711 688 911 981 684 28 981 799 487
020000 222 832 801 334 300 1001 914 719 182 392 751 520 178
030000 920 921 536 398 416 947 815 999 769 666 114 2751 520 178
040000 140 661 881 796 471 337 54 300 409 738 579 75 105 300 738
050000 650 724 613 843 418 572 3635 665 631 418 550 534 827 811
060000 761 27 500 380 431 5000 50 737 515 80 612 907 829 000 4300
070000 91 808 610 300 611 715 1 300 654 844 971 901 219 440 412
080000 954 85 245 520 955 423 000 509 000 5896 273 346 161 2000
090000 6018 018 805 220 819 300 232 621 792 449 17 3000 79 424
100000 792 611 201 300 218 300 866 456 296 372 945 791 253 649 705 724
110000 136 7816 472 300 300 840 108 155 353 346 579 404 635
120000 857 854 474 807 068 248 648 624 808 606 76 300 9526 300
130000 854 571 42 300 247 496 648 920 960 920 331 177 635 520
140000 10392 854 148 006 520 5 177 442 66 401 184 143 173 391
150000 310 830 141 783 411 1152 282 461 467 385 643 413 576 545
160000 21 711 300 801 358 456 635 981 944 300 292 109 998 446
170000 209 608 300 770 417 512 640 635 929 681 247 300 87 12249
180000 305 487 300 479 1000 354 574 806 100 627 588 183 300 55
190000 332 818 300 500 359 699 800 13220 387 408 952 892 176
200000 449 1000 112 9 132 44 488 78 421 677 32 125 451 744 828 978
210000 945 900 865 520 300 189 848 14521 384 910 428 3000 508
220000 682 216 3000 367 316 38 777 998 282 108 20000 923 974 961
230000 15722 11 300 101 300 919 126 987 145 613 728 255 250
240000 501 293 300 403 293 300 291 446 300 627 77 728 95 950
250000 162971 71 994 300 400 40 483 316 986 703 978 513 985 146
260000 152 300 654 157 987 625 570 119 586 917 01 300 883 1749
270000 657 628 980 810 679 81 5 161 885 600 119 327 439 303 700
280000 711 718 623 913 300 243 15888 504 898 831 984 532 300
290000 605 643 301 206 691 138 776 577 46 596 61 300 633 800 426
300000 881 449 304 207 923 239 300 273 19564 800 164 814 1000
310000 988 574 823 490 1000 455 80 147 473 911 508 387 54 202 679
320000 24010 601 308 515 300 213 261 966 266 523 988 57 202 679
330000 600 91 684 300 245 270 74 213 986 266 523 988 57 202 679
340000 609 480 450 685 990 820 9 975 272732 1000 517 702 842 788
350000 300 97 151 646 117 280 36 581 378 505 300 981 124 883 81
360000 963 544 131 949 22504 897 634 500 580 644 184 279 707 601
370000 665 23 581 770 1000 761 934 296 617 310 104 626 276 309 920
380000 222 600 24988 498 571 843 440 109 852 944 585 747 927 644
390000 665 120 500 419 300 288 995 685 579 91 470 279 917 257 683
400000 681 844 507 707 297 342 261 969 49 104 190 458 128 713 588
410000 300 701 832 298 850 398 835 605 26400 300 923 923 588
420000 815 864 728 283 600 684 300 919 468 300 61 272 861 300
430000 273 300 918 607 300 271 223 27710 472 230 814 71 801 307
440000 447 1000 232 110 72 62 956 984 24002 207 779 586 160 725
450000 228 444 406 306 241 378 919 588 857 291 38 652 920 725
460000 298 300 277 380 615 300 893 345 528 296 675 300 30 213
470000 780 300 497 140 654 39 13 142 765 319
480000 30055 180 300 865 537 68 300 701 386 100 300 292
490000 716 885 645 30 707 950 318 779 572 31924 622 434 214 406
500000 142 131 876 272 772 502 124 136 70 253 253 061 633 357 300
510000 613 403 008 92804 206 429 320 324 123 506 222 510 480 113
520000 8216 408 46 239 802 401 300 106 369 103 943 298 819 569
530000 713 23082 225 904 293 613 190 969 566 317 292 980 343 7
540000 131 407 35 425 682 600 829 34101 942 277 788 947 297 333
550000 726 300 845 300 375 300 676 681 67 537 907 2000
560000 284 300 35338 442 320 519 85 954 500 507 157 213 797 39
570000 302 321 327 408 210 300 36646 398 421 487 440 300 761
580000 990 200 436 921 293 60 696 187 156 829 118 491 204 333 681
590000 712 543 1000 491 37879 384 194 431 31 30 493 821 884 565 3000
600000 868 15 789 993 300 437 300 38258 300 487 122 31 242
610000 84 82 894 56 705 89 483 229 984 911 428 574 300 460 739 808
620000 59397 684 300 227 56 712 977 872 816 300 588 1000 125
630000 581 920 921 300
640000 40080 547 300 220 185 296 165 483 433 892 483 387 595
650000 513 172 989 589 166 482 480 300 700 930 396 480 923 487 595
660000 629 8 65 734 884 355 41544 663 320 347 823 109 977 816
670000 856 690 765 8 635 610 688 806 714 277 804 1000 639 303 781
680000 611 485 42240 87 231 862 300 726 500 99 333 511 300
690000 625 322 411 227 105 986 799 300 200 179 180 300 618 609
700000 294 413 741 735 919 464 208 202 913 230 446 141 263 609 350
710000 529 460 300 683 857 367 300 800 819 317 41 680 300 293
720000 112 300 884 724 483 113 845 381 300 32 403 300 748 957
730000 717 308 224 302 904 417 66 701 298 345 45237 866 57 527

Tagesordnung

Bezirkstage der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

- am 15. Februar 1906, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.
1. Beschlußfassung über die Satzungen für das Stetehaus „Wettinliff“.
2. Vortrag und Beschlußfassung zur Bezirksanstands- nebst Pensionstafelrechnung auf das Jahr 1904.
3. Feststellung des Bezirkshaushaltplanes auf das Jahr 1906.
4. Feststellung des Haushaltplanes für das Bezirksstetehaus „Wettinliff“ auf das Jahr 1906.
5. Wahl von Vertrauensmännern in die bei den Königl. Amtsgewalten Altenberg, Dippoldiswalde, Frauenstein und Lauenstein zusammentretenden Ausschüsse für die Schöpfen- und Geschworenwahl.
6. Ergänzungswahl für die Sachverständigen-Kommission zur Taxation von Kriegsteilungen.
7. Wahl von Revisoren für die Bezirks- und Bezirksanstandslisten.
8. Wahl je zweier Mitglieder der Bezirksversammlung zur Prüfung der Bezirks-, Bezirksanstandslisten- und der Stichtungsrechnungen.
9. Mitteilungen.

Sächsisches.

— Weiskeritz-Talsperre. Man schreibt: Die von einigen Blättern gebrachte Mitteilung über die Verschiebung der ursprünglich für den 3. Februar anberaumten Versammlung der Weiskeritz-Genossenschaftsteiligen ist insofern unzutreffend, als nicht der Widerspruch der Beteiligten, sondern der Umstand die Verschiebung notwendig gemacht hat, daß der Obersachverständige Professor Albert-Plauen i. V. bisher mit seinem Druckbericht über die Abschätzungsgrundsätze noch nicht fertig geworden ist. Als Punkt 2 der Tagesordnung war eine Aussprache über diese Grundsätze vorgesehen und es ist wohl selbstverständlich, daß man sich nicht über Grundsätze aussprechen kann, die bis heute noch nicht bekanntgegeben worden sind. Von den Beteiligten war der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Abstimmung über die Genossenschaftsbildung, die als Punkt 3 auf der Tagesordnung stand, solange ausgelegt werden möchte, bis ein anerkanntes Beitragsverzeichnis vorliegt. Das vorläufige Beitragsverzeichnis wird von den Beteiligten nicht als sachgemäß anerkannt, weshalb auch eine auf Grund dieses vorläufigen Verzeichnisses stattfindende Abstimmung niemals als eine gemäß Bekanntmachung vom 22. Februar 1870 rechtsgültig erfolgte Abstimmung angesehen werden darf. Eine Abstimmung

auf Grund des vorläufigen Beitragsverzeichnisses würde die einstimmige Ablehnung der Genossenschaftsbildung zur Folge haben; doch wäre es verkehrt, daraus zu schließen, daß niemand mehr etwas von einer Weiskeritz-Regulierung wissen wolle. Der jetzt zu tage tretende Widerspruch gilt nicht der Sache der Weiskeritz-Regulierung durch Talsperren, sondern dem von Professor Albert aufgestellten Beitragsverzeichnis. (Dresdner Anz.)

Bannewitz. Ein Verbands-Gaswerk beabsichtigen die Gemeinden Bannewitz, Eutschütz, Röthnitz-Rosenthal, Rippin und Belschhufe zu gründen.

Birna. In Dohna erschoss sich die 21 Jahre alte Tochter einer angesehenen Familie. Das Mädchen, das sich aus noch unbekanntem Gründen tötete, war verlobt und stand vor der Verheiratung.

Burgen, 7. Februar. Der frühere Postgehilfe Richard Baum, der nach Unterschlagung eines Geldbrieses von über 1200 M. flüchtig geworden war, ist heute früh in Leipzig verhaftet worden. In seinem Besitz befanden sich noch 4 Pf.

Raudorf bei Köpchenroda. Im Walde in der Nähe unseres Ortes sind am 6. d. M. zwei Personen, ein Mann von etwa 55 Jahren und eine Frau von etwa 40 Jahren erschossen aufgefunden worden. Man fand zwei Revolver bei den Leichen, von denen nur der eine benutzt war. Anscheinend hat der Mann die Frau und sich selbst erschossen. Es dürfte sich um ein Liebesdrama handeln.

Rohwein. Wegen vorläufiger Brandstiftung wurde vom Schwurgericht Freiberg die Dienstmagd Niederwerfer aus Grünau bei Rohwein zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sie hat am 12. Dezember v. J. das Gehöft des Gutsbesizers Rost in Grünau in Brand gesetzt, wodurch ihm ein Schaden von etwa 10000 M. entstanden ist.

Riesa, 7. Februar. Infolge des seit Ende vergangener Woche herrschenden Frostes ist der Wasserstand der Elbe im ständigen Sinken begriffen. Der hiesige Elbpegel zeigte gestern vormittag bereits 41 Zentimeter unter Normalstand an. Die Elbe ist demnach nicht mehr für alle Fahrzeuge vollschiffig.

Leipzig. Das Polizeiamt Leipzig gibt das die Polizeistunde für Gast- und Schantwirtschaften mit weiblicher Bedienung betreffende abgeänderte Regulativ bekannt. Darnach können Gast- und Schantwirtschaften,

in denen das Bedienen der Gäste teilweise oder ausschließlich durch weibliches Personal (Kellnerinnen, Kassierinnen, Dienstmädchen) geschieht, während der sogenannten Vormesse, der Ostermesse und der Michaelismesse bis um 2 Uhr nachts offen gehalten werden. Im übrigen sind diese Lokale von 12 Uhr nachts bis früh 5 Uhr geschlossen zu halten.

Geier. Nachdem die Bewohnerschaft unserer Stadt wegen Reparaturarbeiten an der großen Glode seit längerer Zeit schon auf deren gewöhnlichen Klang verzichten müssen, dürfte deren Aufhängung in nächster Zeit wieder erfolgen. Die beim Prinzenraub 1455 gesprungene, 1539 umgegangene Glode ist von der Firma C. Albert Bierling in Dresden glücklich repariert worden und wird nunmehr hoffentlich als geschichtlich denkwürdiger Zeuge an den sächsischen Prinzenraub ihre ehrene Stimme noch recht lange ertönen lassen.

Langenau. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der hiesigen Dorfstraße. Das vor einem Schlitten gespannte Pferd des Gutsbesizers Breitfeld aus Gahlenz schaute und ging durch, wobei der Schlitten mit den beiden Breitfeldschen Eheleuten mit voller Gewalt gegen einen Mast der elektrischen Leitung geschleudert wurde. Breitfeld war sofort tot, während die Ehefrau nach einer Viertelstunde verschied. (Beide waren in den Jahren 1884-87 in Reinberg wohnhaft und hier in weiten Kreisen bekannt, dieselben sind 44 und 40 Jahre alt, sie befanden sich in sehr guten Verhältnissen. Kinder hinterlassen sie keine.)

Delsnitz (Erzgeb.) Aus Anlaß der Teuerung bewilligte der Gemeinderat den Gemeindebeamten 50 bis 150 M., dem Gemeindevorstand 300 M. persönliche Zulage zum stammesmäßigen Gehalt.

Zwickau. Die Stadtvermessung kostet unserer Stadt bereits 1/4 Mill. M. Sie soll noch bis 1908 dauern und dann noch die dauernde Beibehaltung eines Ingenieurs und mehrerer Zeichner nötig machen.

Adorf. Aus dem Gerichts-Gefängnis ausgebrochen ist der mit 4 Jahren Zuchthaus vorbestrafte 24 Jahre alte Aufseher Starck. Er konnte noch nicht wieder festgenommen werden.

Elsterberg. In einer der letzten Nächte wurde in sämtlichen Gebäuden, welche in den im Westen unserer Stadt befindlichen Riesgruben liegen, eingebrochen. Die Diebe haben die daselbst aufbewahrten Kleidungsstücke mitgehen lassen, die Handwerksgeräte aber liegen lassen.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record. Includes numbers like 112 392 873, 588 568, 810 732, etc.

3. Klasse 149. A. S. Landes-Lotterie.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record. Includes numbers like 349 1455, 128 968, 843 8 967, etc.

Markt 76.
Eingang
Wassergasse.

Zahn-Atelier Max Schubert

Markt 76.
Eingang
Wassergasse

empfehlen sich zur Anfertigung aller **künstlichen Zahnersatzstücke** unter Garantie der Brauchbarkeit (Zahn von 2 Mark an), sowie zu **Umarbeitungen und Reparaturen**. — **Plombieren, Nervtöten und Reinigen der Zähne**. — **Sicheres Zahnziehen**, auf Wunsch schmerzlos.

Spezial-Bad in Schmiedeberg.



Elektrische Lichtbäder, Dampfbäder, kohlensaure, Moor-, Riefenadel- und Wannenbäder empfiehlt

Julius Franke, hinter der Kirche.

Allen bösen Husten

verhüten **Waltsgotts Eucalyptusbondons**. Allein echt à 50 u. 25 Pf. bei **Apoth. Weißner**.

Schöne Frau

en verraten, daß sie ihre Schönheit und Anmut der **Dresdener Lana-Seife**, **HHD**, v. **Hahn & Hasselbach**, Dresden, verdanken. Bestes Mittel zur Erzeugung eines schönen Teints. à St. 50 Pf. in der **Löwen-Apothek.**



Gold

wert ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

Stedenpferd, Lilienmilch, Seife

von **Bergmann & Co., Nadebeul** mit Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pf. in **Dippoldiswalde**: in der Löwen-Apothek und bei **Herrn Lommahsch**, in **Kreischa**: **Phl. Günther, Drog.**, in **Schmiedeberg**: **D. Krönert**, in **Reinhardtsgrimma**: **G. Vogel, Drog.**

Gutsverkauf.

Unglücksfalles halber bin ich gezwungen, mein Gut von 98 Scheffeln Land mit sämtlichem lebenden und toten Inventar unter den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen außergewöhnlich billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Gutsbesitzer **Dittrich, Dittersdorf**.

Zur Pflege der Haut.

Alle Unreinigkeiten der Haut, wie **Blüten und Pickelchen, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommerprossen**, trodene u. nässende **Flechten, Ekzem**, alte offene **Veinschäden, Arampfadern-Geschwüre, Salzflecke**, geheime Leiden, Folgen der **Dnanie**, besonders chronische, nervöse und vorzeitige **Schwächezustände, Weißfluß, Blasen- und Nierenleiden, Bettnässen** behandelt seit 29 Jahren

Wittig, Dresden, Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage. Sprechzeit tägl. von 9-3 Uhr nachm. — auch Sonntags. — **Genaue Harnuntersuchung.**



Malter-Mühle.

Sonntag, den 11. Februar,

Karpfen-Schmaus mit starkbelegter Ballmusik.

Hierzu lade ergebenst ein.

Hochachtungsvoll **Rich. Walter**.



Große Geflügel-Ausstellung



vom 9.—11. Februar 1906,

verbunden mit **Prämierung und Verlosung**, im **Saale des Schützenhauses Dippoldiswalde**.

Die Bewohnerschaft von Stadt und Land wird zur Besichtigung herzlich eingeladen, da die Ausstellung **Rassen bringt**, welche seit längerer Zeit hier nicht ausgestellt waren.

Der Geflügelzüchterverein Dippoldiswalde.

Os. Radestock, Vorst.

Während meiner Abwesenheit wird mich Herr **Dr. med. Zimmermann** vertreten. **Reinhardtsgrimma.** **Dr. med. Künzel.**

Ein sprungfähiger, zwei Jahre alter, großer **Bulle**, Oldenburger Rasse, ist verkäuflich bei **Albert Meinhold in Glashütto.**

Oberer Gasthof Reichshädt. Freitag, den 16. Februar, **Karpfen-Schmaus.** Hierzu ladet freundlichst ein **Cl. Körner.**

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,

jetzt **Moritzstraße 21, I**, Ecke **Johannesstraße**, empfiehlt bis auf weiteres:

Alaote = 44 Fag	pro Lori	10 000 kg	Mt. 29.25
Pferbedünger	" "	10 000 "	45.—
Molkerei-Rudbünger	" "	10 000 "	55.—
Kinderdünger	" "	10 000 "	40.—
Strohdünger	" "	10 000 "	38.—
Rutteldünger	" "	10 000 "	28.—
Straßenfährsch (roh)	" "	10 000 "	10.—
do. (gelagert)	" "	10 000 "	15.—

Vertreter: **Hans Ehnés, Dippoldiswalde.**

Hotel goldner Stern.

Sonntag, den 11. Februar,

Karpfen-Schmaus

Reichhaltigste Speisefarte! — ff. Biere und Weine! **Spezialität: Guhn mit Potage.** — Für die Besucher ein Länzchen. Um recht zahlreichen Besuch bitten **Richard Heinrich und Frau.**

Gasthof Obercarsdorf.

Sonntag, den 11. Februar,

Gesangs-Konzert,

veranstaltet vom **Männergesangsverein** daselbst zum Besten seiner **Kotentasse**. — Eintritt **40 Pf.** — **Nach dem Konzert BALL** für die **Konzertbesucher**, wozu freundlichst einladet **der Männergesangsverein.**

Gasthof Schmiedeberg.

Mittwoch, den 14. Februar 1906,

großer öffentlicher Elite-Maskenball



in sämtlich dekorierten Räumen des Gasthofs. Zwei Musikchöre werden ununterbrochen nur die neuesten **Märsche und Tänze** spielen. **Anfang 8 Uhr.** Ende 3 Uhr. **Billetts** für Herren **1.50 M.**, für Damen **1.00 M.** sind bei **Herrn Bruno Herrmann und Otto Krönert** und im **Gasthof Schmiedeberg** zu haben. **Hochachtungsvoll Clemens Schenk.** **Große Masken-Garderobe im Hause!**

Gasthof zu Hennersdorf.

Sonntag, den 11. Februar,

großes Konzert

veranstaltet vom **Turnverein zu Schmiedeberg** zum Besten **gemeinnütziger Zwecke**. **Anfang 8 Uhr.** Programms zum **Eintritt à 40 Pf.** sind zu haben in **Heymanns Restauration** und im **obengenannten Lokal**. — Es laden ergebenst ein **der Turnverein zu Schmiedeberg und Otto Wäder.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 11. Februar,

großer öffentl. Theaterabend,

gegeben vom **Schießklub „Jägerlust“** zum Besten der **hiesigen Armentasse**. **Zum Schluß: Großer BALL.** **Eintritt 40 Pf.** Karten im **Vorverkauf à 30 Pf.** sind bei **Herrn Bruno Herrmann** in **Schmiedeberg** und im **Gasthof Niederpöbel** zu haben. — **Anfang 7 Uhr.** Hierzu ladet ergebenst ein **der Gesamtvorstand.**